

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **3 (1846)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hr. Prof. Wackernagel: Geschichte des deutschen Drama bis zum 17^{ten} Jahrhundert. Vortrag vor gemischtem Publikum.

Hr. Prof. Hagenbach: Geschichte der christlichen Weihnachtsfeier. Vortrag vor gemischtem Publikum. (Abgedruckt in der Weihnachtsgabe für Felsberg. Basel, Felix Schneider, 1845.)

Hr. Rektor Dr. Heusler: Ueber Basedow.

Hr. Carl Bernoulli: Der Sturz der Parteien Heberts und Dantons.

Hr. Pfr. Preiswerk: Die historische Bedeutung der Gegenwart.

Die Gesellschaft hat während der angegebenen Zeit sich ferner auch dadurch thätig bewiesen, daß sie einigen höchst wichtigen Quellen für die mittelalterliche Geschichte Basels auf die Spur kam und dieselben für unsere Vaterstadt fruchtbar machte.

Herr Prof. W. Wackernagel hatte nämlich auf einige Codices aufmerksam gemacht, die im Carlsruher Staatsarchiv lägen; wir traten mit diesem Archiv in Verbindung und so wurden uns wirklich zwei Jahrzehntenbücher unseres Münsters von dorthier verabfolgt, zuerst die Copie eines Originals, welche wir mit Unterstützung unserer hohen Regierung für hier wieder copieren ließen, und dann das Original selbst, aus welchem das Mangelhafte in der bisherigen Copie nachträglich ergänzt wurde. Wir besitzen längst in unseren Archiven die Jahrzehntenbücher unsrer übrigen Kirchen ziemlich vollständig,

nur dasjenige des Münsters fehlte und dieses ist hiemit denn auch gefunden. Jene Copie soll im Archiv des Steinenklosters niedergelegt werden. Die Stiftungen, nach diesem Buche, reichen bis in's zwölfte Jahrhundert, also lange über das Erdbeben hinauf, und wir erhalten da Aufschluß über Namen uralter Geschlechter Basels, besonders über Bischöfe, über die Lokalitäten unsers Münsters und unserer Stadt überhaupt u. s. w.

Literarisch thätig hat unsere Gesellschaft in dieser Zeit sich bewiesen, bei Gelegenheit der 400jährigen Säcularfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs, durch Herausgabe eines Urkundenbuchs: die Schlacht bei St. Jakob in den Berichten der Zeitgenossen. Basel, Schweighauser, 1844. Die Urkunden sind gesammelt und eingeleitet durch Dr. L. A. Burckhardt, Dr. Em. Burckhardt, Prof. Jak. Burckhardt und Dr. Reber, und es stellt sich nach denselben das Resultat heraus, welches Prof. W. Wackernagel in der Vorrede zu dem Buche hauptsächlich hervorhebt, daß durch diese Urkunden die bisherigen Ansichten von der Schlacht im Wesentlichen bestätigt werden.

Unsere antiquarische Gesellschaft, mit der historischen in jeder Beziehung eng verwachsen, hält seit 1844 nun auch ihre monatlichen ordentlichen Sitzungen mit jedesmaligen Vorträgen. Solche sind bis dahin gehalten worden von Prof. Bachofen, Prof. Jakob Burckhardt, Architekt Clarke aus London, Prof. Fr. Fischer, Architekt Riggerbach, Prof. Stähelin, Prof. Wilhelm Bi-

scher, Präsident der Gesellschaft, und Professor Wilhelm Wackernagel.

Ferner hat die Gesellschaft, besorgt, die allmählig verschwindenden alten Gebäude unserer Stadt in der Erinnerung festzuhalten, sowohl von unserm Augustinerkloster, an dessen Stelle das prächtige Museum getreten, drei Ansichten durch die Künstlerhand des Herrn Neustück anfertigen lassen, als auch zum Andenken an die Barfüßerkirche, aus welcher ein Kaufhaus geworden, die Geschichte dieses Klosters (verfaßt von Pfr. Adolf Sarasin) nebst 11 Zeichnungen herausgegeben, wie letzteres bereits bei den historischen Arbeiten erwähnt worden ist; die Zeichnungen hat Herr Architekt Riggenbach besorgt. Ein früheres Heft der Gesellschaft behandelte die Kirche zu Ottmarsheim im Elsaß, von Prof. Jak. Burckhardt. Verlag von Hasler und Comp. 1844.

Die Nachgrabungen in der Hardt u. s. w. wurden ebenfalls thätig fortgesetzt, wiewohl nicht mit ganz befriedigendem Erfolg. Die Sammlung interessanter Alterthümer, welche der Präsident angelegt, wuchs aber dennoch erfreulich, weil Geschenke von außen nicht fehlten, namentlich ist ein solches höchst verdankenswerthes eingegangen von Hrn. Pfarrer Steiger in Egelshofen, Kantons Thurgau.

Die antiquarische Gesellschaft zählt:

Ordentliche Mitglieder: 44.

Correspondirende 5.

Ehrenmitglieder: 7.